

Steffi Baltes

*Getröstet*  
in deiner Nähe

Ein Begleiter für schwere Stunden

francke

*Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,  
und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid  
noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;  
denn das Erste ist vergangen.*

OFFENBARUNG 21,4

*Liebe Leserin, lieber Leser!*

Sie haben einen geliebten Menschen verloren. Niemand kann diesen Verlust ersetzen. Nichts kann die Lücke, die der Tod dieses Menschen gerissen hat, schließen. Gefühle wie Trauer, Schmerz, Taubheit, Einsamkeit, Unverständnis, Wut – auch gegenüber Gott – sind da und nicht zu leugnen. Sie wollen wahrgenommen, nicht verdrängt werden.

Dieser kleine Trauerbegleiter möchte Sie dazu ermutigen, Ihre Gefühle angesichts des großen Verlustes vor Gott zu bringen, sie ihm hinzulegen. Ehrlich. Schonungslos. Vertrauensvoll. Und von Gott zu empfangen, was nur er in dieser Situation zutiefst geben kann: Trost, Nähe, Erbarmen, Zuflucht, Verständnis.

Gott segne und begleite Sie im Prozess des Trauerns und Abschiednehmens!

*Ihre Steffi Baltes*



# *In seinen Händen*

*Geboren werden hat seine  
Zeit, sterben hat seine Zeit;  
(...) abbrechen hat seine Zeit,  
bauen hat seine Zeit; weinen  
hat seine Zeit, lachen hat  
seine Zeit; klagen hat seine  
Zeit, tanzen hat seine Zeit.*

PREDIGER 3,2-4

„Nein, es war noch nicht an der Zeit!“, will ich am liebsten rufen. Gerne hätte ich dich noch länger bei mir gehabt. Zu früh ... viel zu früh bist du gegangen. Warum konnten wir nicht noch einige schöne Jahre miteinander erleben?

Wie zerbrechlich und fragil das Leben ist, wird mir in dieser schweren Zeit neu bewusst. Ich bin traurig. Sehr traurig. Und das darf ich auch sein. Ich darf die Tränen und die Trauer zulassen. Es fühlt

sich nicht richtig an, dass du, mein geliebter Mensch, nun nicht mehr da bist ... und in diesem Leben auch nie mehr da sein wirst. Und doch weiß ich und versuche, es zu akzeptieren: Alles hat seine Zeit. Auch, wenn es sich für mich so anfühlt, als sei der Tod zur Unzeit gekommen: Ich lege dich bewusst in Gottes Hand. Ich befehle dich Gottes Erbarmen und seiner Fürsorge an. Er ist der Herr der Zeit. Auch meine Zeit steht in seinen Händen.

*Ich aber Herr, hoffe auf  
dich und spreche: Du bist  
mein Gott! Meine Zeit steht  
in deinen Händen.*

PSALM 31,15-16





*Mein Herr und mein Gott,  
es fällt mir schwer mit dir zu reden.*

*Warum hast du das zugelassen?*

*Ich fühle mich verloren, einsam, wie aus der Zeit gefallen.*

*Nimm ihn bei dir auf, meinen geliebten Menschen.*

*Und lass mich ihn eines Tages wiedersehen,*

*zu deiner Zeit und an dem Ort, den nur du kennst.*





*Die Tür nur angelehnt*

Ich sitze da und lausche nach Schritten. Ich warte und starre auf die geschlossene Tür. Vielleicht ... höre ich jeden Moment die Schritte im Hausflur, sehe, wie die Tür sich öffnet ... und du bist wieder da, mein geliebter Mensch. Du bist nie weg gewesen. Es war alles nur ein schlechter Traum.

Doch dann erwache ich aus meinem Tagtraum und die Realität hat mich wieder. Die kalte, grausame Realität. Es ist alles wahr. Die Tür ist zu. Du kommst nicht mehr zu mir zurück. Du bist mir entrissen worden. Nun gibt es eine Grenze zwischen uns, die ich nicht überwinden kann.

Und doch keimt Hoffnung in mir auf – ist die himmlische Welt nicht nur um Haaresbreite entfernt von uns? Sind wir nicht umgeben von ihr?

Ich erinnere mich an das, wovon die Bibel spricht: Gott ist uns nahe und wir ihm. Wir sind umgeben von denen, die uns im Glauben und in der Hoffnung auf Gottes ewiges Reich vorausgegangen sind:

*Gott ist nicht ferne von  
einem jeden unter uns.  
Denn in ihm leben,  
weben und sind wir.*

APOSTELGESCHICHTE 17,27-28



*Darum wollen denn auch wir, die wir von einer solchen Wolke von Zeugen umgeben sind, alle Last ablegen (...) und hinschauen auf den, der unserem Glauben vorangeht und ihn vollendet, auf Jesus.*

HEBRÄER 12, 1-2

Vielleicht also ... ist die Tür gar nicht zu, sondern nur angelehnt? Und du, mein

geliebter Mensch, bist mir zwar im Hier und Jetzt entrissen, aber nicht für alle Ewigkeit?

Und eines Tages wird die Tür sich vollends öffnen ...

*Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand zuschließen kann.*

OFFENBARUNG 3,8







*Ihr habt nun Traurigkeit;  
aber ich will euch wiedersehen,  
und euer Herz soll sich freuen,  
und eure Freude soll niemand  
von euch nehmen.*

JOHANNES 16,22





Dein Bild in  
meinem Herzen

Es steht auf dem Kamin und schaut mich an, wenn ich nach Hause komme. Dein Bild, das schönste, das ich noch von dir besitze. So lebensecht, als wäre es gerade erst gemacht worden. Doch das beste Bild von dir ist nicht gerahmt. Das trage ich in meinem Herzen. Du hast dich mir eingepägt. Du und die gemeinsamen Jahre. Ich wünsche mir, dass dein Bild nicht mit der Zeit verblasst, sondern dass ich dich immer in meinem Herzen tragen darf, bis wir uns eines Tages wiedersehen. Und ich bete, dass du derweil in Gottes Herz und Hand gut aufgehoben bist. Was ich in Gottes Wort lese, gibt mir Mut:

*Ich vergesse dich nicht!  
Sieh, ich habe dich in meine  
Handflächen gezeichnet.*

JESAJA 49,15-16

Das gilt für dich und auch für mich. Ich bin zurückgeblieben, doch Gott vergisst mich nicht in meiner Zeit der Tränen und an meinem Ort der Trauer.

Gott hat auch mich in seine Hände gezeichnet. Er kennt meinen Namen. Er trägt mein Bild in seinem Herzen. So, wie ich dich im Herzen trage. Das tröstet mich und gibt mir Halt. Ich will Gott mein Herz hinhalten, verwundet und zerbrochen. Er wird sich meiner herzlich annehmen.

